

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 174 (2008)

Heft: 03

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Entschuldigungslitanei»

Der Beitrag von Hptm Betschon zeigt eine katastrophale Aufnahme in einem Teil unserer Armee über eine kurze Zeitspanne von gut drei Wochen. Die Stellungnahme der Armeeführung ist

eine «Entschuldigungslitanei», die man nicht akzeptieren darf.

Oberst i Gst aD
Heinz Baumgartner,
Rickenbach b. Wil

Beni Gafner: Armee am Abgrund

Hptm Beni Gafner präsentiert nicht nur eine Fülle von bedenkenswerten Vorstellungen, sondern er legt den Finger auf schwerste Mängel. Selbstverständlich findet man in jedem Buch «ein Haar in der Suppe». Der Autor setzt Prioritäten. Beispiel: Klar und eindeutig schildert er das verfehlte Logistik-Konzept. Dieses Bring-Prinzip muss schleunigst durch das bewährte Hol-Prinzip ersetzt werden. Hätten die Planer im VBS z.B. das Buch von Dr. iur. Jacques Engeli «Frankreich

1940 – Wege in die Niederlage» studiert, so hätten sie nicht die derzeitige, absolut untaugliche Lösung in die Wirklichkeit umgesetzt. Man lese die Auswirkungen des völlig untauglichen Bring-Konzeptes im Kapitel 9 des Buches von Gafner nach.

Es war Zeit, dass ein Miliz Offizier – in einer in jeder Hinsicht schwierigen Ausgangslage – das Buch «Armee am Abgrund» verfasst hat.

Major d Pz Trp aD
Willy P. Stelzer, Volketswil

Panzerübung ohne Panzer

Als Beobachter der grossen Panzerübung vom 17./18. Dezember in Bure, bei giftiger kalter Bise, gilt den teilnehmenden Miliz- und Profisoldaten für ihren Einsatz unser Respekt und Dank. Das Gebotene war mehr als nur eindrücklich.

Nach der Übung hatten wir in der Soldatenstube Gelegenheit mit den jungen, flotten WK-Soldaten einige Gespräche zu führen. Von diversen Einheiten haben wir aber auch folgendes erfahren: z.B. Leopardpanzerbestel-

lung 14, bestätigt 11, gefasst 7, fahrtüchtig 4. Was ist eigentlich mit der Logistik los? Wir hören immer wieder, dass Material fehlt oder sogar defekt abgegeben wird!

Was ist eigentlich die Strategie unserer Armeespitze?

Wird sich die Armee noch selber abschaffen?

Gleichzeitig drängt die Armeespitze mit allen Mitteln ins Ausland – koste es, was es wolle. Da stimmt doch vieles nicht mehr!

Gebrüder Brand,
ehem. AdA, Langenthal

Persönliche Armeewaffen ins Zeughaus?

Und die übrigen potentiellen Tatwaffen bis zum Küchenmesser? Welcher Aspekt steht im Vordergrund? Nicht nur ein Täter (nach dreitägiger Rekrutenprüfung und psychologisch als unbedenklich befunden), sondern seine Armeewaffe. Aber niemand spricht gleichzeitig von der Unmenge der sich in der Schweiz befindlichen übrigen und ausländischen unregistrierten Waffen.

So tragisch der Fall Höngg ist, die Debatte verrät kurzsichtiges und auf einen Teilaspekt fokussiertes emotionales Denken, bei dem die tatsächlichen Proportionen verloren gegangen sind. Vor allem hat noch niemand davon gesprochen, in welchem Fall – z.B. in Zeiten erhöhter Spannungen – die Wehrmänner ihre Waffe wieder fassen müssten. Wer fällt diesen Entscheid? Wenn der Bundesrat bei der Variante Zeughaus nicht gleichzeitig über die uneingeschränkte Kompetenz verfügen würde, so kann man sich ja das endlose politische Gezerre gut vorstellen.

Aber sollte nicht viel weiter zu denken sein: ist die zu Hause verbleibende Uniform nur noch «Folklore», denn ein waffenloser Soldat ist eben kein Soldat. Also auch die persönliche Ausrüstung in die Zeughäuser – aber diese sind inzwischen weitgehend liquidiert worden. Und wer und welches Budget würden die Kosten tragen? Umfassende Grundsatzfragen müssten demzufolge geklärt werden und dazu ist eine Denkpause notwendig.

Anstatt einer emotional aufgeheizten schmalspurigen Diskussion ist eine Gesamtbeurteilung gefordert, wo u.a. nicht die bequemste Lösung im Vordergrund steht, sondern die für unsere Sicherheitsinteressen langfristig wirksamste. Niemand kann die Zukunft voraussagen; nur eine Lehre aus der tausendjährigen Geschichte bleibt bestehen: den ewigen Frieden gibt es nicht und der Schwache wird immer der Verlierer sein!

Arthur Vetterli, Cortaillod

Neue Chefin für internationale Beziehungen der Luftwaffe

Die Dame will anscheinend hoch hinaus, wenn ihr «die schweizerischen Beziehungen» nicht genügen.

Oberst i Gst aD
Heinz Baumgartner
Rickenbach b. Wil

An unsere Leserinnen und Leser

Wir danken allen Einsendern von Leserbriefen und bitten um Verständnis dafür, dass wir über nicht veröffentlichte Beiträge keine Korrespondenz führen können. Kurz gefasste Zuschriften werden bei der

Auswahl bevorzugt; die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen. Jede Zuschrift an die Redaktion Leserbriefe muss mit der vollständigen Postadresse des Absenders versehen sein.



... das geeignete Schlüsselmedium für Ihren Werbeauftritt in den Bereichen Image, Luxus- und Verbrauchsgüter!

Für Informationen steht Ihnen Patrick Kobelt gerne zur Verfügung!
Tel 044 908 45 61 oder kobelt@equi-media.ch
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil